

18. Sonntag n. Trinitatis 25.09.2016

San Mateo

Epheser 4,20

Predigttext:

Ihr habt von Christus gehört! Ihr seid in ihm unterrichtet worden:

In Jesus ist Wahrheit! Legt den alten Menschen mit der früheren Lebensweise ab. Diese alte Lebensart richtet den Menschen durch Gier und Betrug zugrunde! Vielmehr erneuert euren Sinn durch den Heiligen Geist! Zieht den neuen Menschen an, der als Ebenbild Gottes in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit geschaffen ist.

Darum legt die Lüge ab! Es rede jeder mit seinem Nächsten die Wahrheit. Wir gehören einander als Glieder einer Gemeinschaft. Wenn ihr in Zorn geraten seid, verfallt nicht der Sünde. Lasst nicht zu, dass die Sonne untergeht, während ihr noch zornig seid! Gebt dem Bösen keine Chance!

Wer gestohlen hat, der soll nicht mehr stehlen! Es ist besser, wenn er arbeitet und sich mit den eigenen Händen das Gut erwirtschaftet, so dass er sogar dem Bedürftigen abgeben kann.

Lasst kein dummes Gerede aus eurem Mund hinausgehen! Man soll vielmehr so gut reden, dass der Notleidende aufgebaut wird! Man soll denen, die euch hören, die Freude bereiten!

Enttäuscht nicht den Heiligen Geist Gottes, dessen Eigentum ihr seid bis zum Tag der Erlösung!

Entfernt von euch jegliche Härte, Wut, Zorn, Streitsucht und Gotteslästerung zusammen mit aller Schlechtigkeit.

Seid freundlich zueinander und habt ein gutes Herz füreinander! Vergebt einander wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.

Liebe Gemeinde!

„Ihr habt von Christus gehört!

Ihr seid in ihm unterrichtet worden: In Jesus ist Wahrheit!“

- Das klingt ganz nach Unterricht,
nach Konfirmanden-Unterricht.

Ist so was wie eine Konfirmandenzeit damit gemeint? Sie hat ja den Sinn, dass dort von Jesus Christus und von Gott erzählt wird.

Nun ist das ja wohl das Los aller Lehrer:

ein Lehrer kann seinen Schülern noch so viel erzählen – wenn es die Schüler nicht aufnehmen, dann ist der beste Unterricht vergebens!

Es ist so wie beim Radio: der Sender strahlt sein Programm aus, doch der Hörer muss sein Radio erst einmal anstellen und die richtige Frequenz einstellen.

„Ihr habt von Christus gehört! Ihr seid in ihm unterrichtet worden: In Jesus ist Wahrheit!“

Ist diese Wahrheit von Jesus Christus auch an unser Herz gedrungen? Dringt diese Wahrheit an euer Herz?

Ganz sicher hatten wir damals auch nach unserer Konfirmandenzeit nicht alle Geheimnisse des Glaubens.

Aber das macht nichts: niemand, auch kein „Profi“, kein Pfarrer versteh alles. Das geht wohl jedem von uns genauso, glaube ich. Wichtig ist vielmehr, dass wir diese e i n e Grundwahrheit wissen:

Jesus Christus ist die Liebe Gottes in Person.
Er ist immer für uns da und zeigt uns den Weg zu einem erfüllten, wahren Leben!

„Das haben wir alle von Christus gehört!
Wir seid in ihm unterrichtet worden:
In Jesus ist Wahrheit!“

Eigentlich ist unser Predigttext eine alte Konfirmationspredigt. Sie ist über 1.900 Jahre alt. Ein alter Lehrer will seine vergesslichen Schüler daran erinnern, was sie einmal gelernt haben. Er will sie befestigen in ihrem wankenden und unsicheren Glauben!

Er will sie **k o n f i r m i e r e n**, „fest“ machen.

Er will ihnen einen inneren Halt geben, damit sie wissen, wie sie als gute Christen durchs Leben gehen.

Zunächst einmal erinnert der Apostel an die Taufe!

In der frühen Christenheit war es üblich, dass die Christen zur Taufe ein neues, weißes Kleid angezogen haben. Sie wollten deutlich machen: mit der Taufe werden wir vom alten Dreck und von aller Schlechtigkeit gewaschen. Mit der Taufe und dem Anziehen eines neuen Kleides beginnt ein neues Leben.

Die Konfirmation, wie wir sie heute in unserer Kirche kennen, ist eigentlich ein zweiter Teil der Taufe.

Früher bekamen erwachsene Menschen **v o r** der Taufe ihren Unterricht. Bevor sie getauft wurden, sollten sie über den christlichen Glauben Bescheid wissen. Sie sollten ihren Glauben vor der Taufe bekennen. In vielen jungen Kirchen, in so manchen Freikirchen (auch bei uns in Kolumbien), ist das heute oft wieder so, dass nur Erwachsene und ältere Jugendliche getauft werden.

Bei uns in San Mateo und in Deutschland ist das anders: wie bei den meisten Kirchen werden auch bei uns schon die kleinen Kinder getauft. Sie sollen in die Gemeinde und den Glauben hineinwachsen, und bei der Konfirmation sollen sie über ihren Glauben etwas wissen und ihren Glauben auch öffentlich bekennen, wie unsere kleine Konfi-Gruppe im nächsten Jahr.

Als ich (vor fast ?? Jahren) konfirmiert wurde, da gab es noch richtige Konfirmationskleider für die Mädchen und Konfirmationsanzüge für die Jungen. Mehr oder weniger sahen alle gleich aus.

Jede zieht sich ja gerne mal schick an. Das war wohl schon immer so.

So benutzt Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus mehrmals den Vergleich von NEUEN KLEIDERN mit dem Beginn eines NEUEN LEBENS. Gegen Schluss dieses Briefes benutzt er das Bild einer Ritterrüstung. Wir wissen ja: so ein Ritter trägt seinen Helm, sein Schild, seinen Brustpanzer, sein Waden-schutz, seinen Gürtel mit dem Schwert usw. (Eph. 6,13-17). Wie ein Ritter sich mit seiner Ritterrüstung schützt, so soll ein Christ sich schützen. Zu seiner Ausrüstung gehören:

- als Gürtel die Wahrheit,
- als Brustpanzer die Gerechtigkeit,
- als Wadenschutz der Friede,
- als Helm das Heil und
- als Schwert das Wort Gottes.

Auch in unserem Predigttext vergleicht Paulus die neuen Kleider mit einem neuen Leben.

Mit der Taufe oder eben mit dem Bekenntnis zum Christsein soll ein Christ seine Kleider wechseln. Auch nach a u ß e n soll man es sehen:

da ist ein neuer Mensch.

Der alte Mensch ohne den Glauben und ohne Verantwortung vor Gott ist gierig:

Er ist gierig nach Geld!

Er ist gierig nach Luxus!

Er ist gierig nach Vergnügen!

Der alte Mensch sieht nur den eigenen Vorteil und nutzt den Nächsten aus, wo er kann.

Der alte Mensch ohne Gott kennt seine Tricks, wie er den anderen Menschen übervorteilen kann.

Er ist hart, rachsüchtig und geht keinem Streit aus dem Weg. Der alte Mensch lebt ohne die Gerechtigkeit Gottes, er schafft sich seine eigenen Regeln.

Aber so sollen und können und dürfen wir Christen nicht sein! Paulus sagt: Ihr seid als Menschen zu Ebenbildern Gottes geschaffen worden. Wie Gott sollt auch ihr heilig und gerecht sein!

Natürlich sind das sehr hohe und eigentlich auch unerreichbare Ansprüche. Deshalb erinnert Paulus ja an die Taufe.

In der Taufe ist uns der Geist Gottes geschenkt worden. Der Geist Gottes will uns in unserem Inneren positiv verändern. Der Geist Gottes will uns von innen her zu neuen Menschen machen. Gott ist unsichtbar, Gott ist Geist! Indem Gottes Geist in uns wohnt, macht er uns Gott ähnlich. Der Geist Gottes macht uns zu Ebenbildern Gottes.

Wie aber kann man uns glauben, dass wir Ebenbilder Gottes sind? Da ist wieder die Kleidung wichtig.

Die Stewardess im Flugzeug, die Krankenschwester im Krankenhaus, den Verkehrspolizisten oder den Soldaten

erkennen wir an der Kleidung beziehungsweise an der Uniform.

Woran erkennt man einen Christen?

Woran erkennt man ein Ebenbild Gottes?

Einen Christen erkennt man nicht am Konfirmationsschein oder am gezahlten Kirchbeitrag!

Einen Christen erkennt man an seiner Verhaltensweise, an seiner Lebensführung, an seiner „Uniform“:

Zur Uniform des Christen gehört die Liebe zu Gott!

Zur Uniform des Christen gehört die Nächstenliebe!

Zur Uniform des Christen gehört die Freundlichkeit!

Zur Uniform des Christen gehört die Ehrlichkeit!

Zur Uniform des Christen gehört die Bereitschaft zu verzeihen!

Man kann nicht nur sonntags ein Christ sein und im Alltag den Mitmenschen schlecht behandeln.

Man kann nicht großartige Reden über den Glauben halten und im Umgang mit anderen Leuten sich als harter Egoist erweisen.

Man kann nicht in der Kirche Gott loben und gleichzeitig auf Kosten anderer Menschen seine Geschäfte betreiben.

Wenn wir Christen sein zu wollen, dann muss das auch nach außen sichtbar sein! Jesus sagt im Evangelium:

„Es gibt keinen guten Baum, der faule Frucht trägt, und keinen faulen Baum, der gute Frucht trägt.

Denn jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. ...

Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser bringt Böses hervor aus dem bösen.“ (Matth. 12,33+35)

„Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens!“

Alle haben wir ganz sicher schon viele Geschenke im Leben erhalten. Das wichtigste Geschenk aber ist dieser „Schatz des Herzens“ – ein Geschenk Gottes an jeden einzelnen von uns. Lasst uns diesen Schatz gut pflegen und Gutes hervorbringen. So „enttäuschen wir nicht den Heiligen Geist Gottes!“, der uns diesen Schatz gegeben hat! Amen.